

Festival der tiefen Töne

Premiere für „Kultur vor Ort“ – Posaunenchor als Überraschungsgast

■ Von Eische Loose

Steinhagen (WB). Rund 100 Gäste verteilen sich Samstagabend im Schlichte Carree. Sie alle freuen sich auf das erste Konzert des neuen Vereins für „Kultur vor Ort“. Die haben das Quartett Deep Schrott eingeladen und »Freunde«. Dahinter verbarg sich letztlich der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde.

Lange stand nicht fest, wer denn wohl die Vor-Gruppe für „Deep Schrott“, das einzigartige Quartett der tiefen S Saxophone, dienen würde. Dann stand es schließlich fest, und Vereinsvorsitzender Florian Polkowski, der zusammen mit seinem Vize Wolfgang Groß, der »Seele« des Bunkers Ulmenwall, die Gäste begrüßte, wunderte sich.

Die Kombination erinnerte ihn an das Festival in Wacken. „Das Metall-Spektakel wird nämlich von der lokalen Feuerwehrkapelle



Wie ein Puzzle neu zusammengesetzt: Das Quartett „Deep Schrott“ gibt Klassikern seine ganz eigene Note.

eröffnet.“ Diese Rolle übernahm am Wochenende nun der Posaunenchor.

Bevor es also mit heftigem Jazz-Einschlag und Klassikern von Black Sabbath, Jimmy Hendrix und Fleadwood Mac im Bassklang los ging, leitete Kantorin Annette Petrick acht Bläser zu Filmmusiken an. Die „Pirates of the Caribbean“ und die „Blues Brothers“ erhielten ihren Raum im Schlichte Carree.

Schließlich jedoch stellten die Gäste aus Münster, Köln und Bielefeld ihre Haltegestelle neben die Notenständer. »Wir haben diese Nothelfer entwickelt, weil ein Instrument gute acht Kilogramm wiegt«, erklärt »Schrotter« Dirk Raulf. Das wäre nicht eine ganze Stunde lang zu halten, und die blasen die vier Musiker.

Dabei wird schnell klar, dass das Quartett den bekannten Stücken jeweils ihren ganz eigenen Schliff

Bass-Saxophone sind tief und laut und schwer: Dirk Raulf, Andreas Kaling, Jan Klare und für Wollie Kaiser jetzt Jonas Engel (von links)

spielten als Quartett „Deep Schrott“ Fremdes und Eigenes im Schlichte Carree. Fotos: Eische Loose

gibt. »Das sind nicht einfach Cover, wir bearbeiten die Stücke schon«, meint Dirk Raulf. So werden Klassiker wie »Paranoid«, »Purple Haze« und »Our Prey« gezielt auseinander genommen und neu wieder zusammengesetzt. Dabei bleibt die Grundstruktur durchaus erhalten und wiedererkennbar. Schließlich werden auch Eigenkompositionen auf diese Weise erkennbar und verstehbar. Ein Hauptteil obliegt dabei dem derzeitigen Übergangsmitglied Jonas Engel. Er verstärkte neben Dirk Raulf, Andreas Kaling und Jan Klare die Bass-Saxophonisten und ersetzte den ausgestiegenen Wollie Kaiser.

In zwei Wochen geht es schon mit „Kultur vor Ort“ und einem Konzert in der Kirche weiter. Auch dann wird kräftig geblasen, nämlich Trompete zur Orgel.



Ist denn hier Wacken? Nein, es ist das Schlichte Carree und nicht die Feuerwehrkapelle, sondern

der Posaunenchor der evangelischen Kirche unter der Leitung von Annette Petrick mit Filmmusik.